

Die Abteilung „*Deaf Studies und Gebärdensprachdolmetschen*“ am Institut für Rehabilitationswissenschaften lädt herzlich zum Gastvortrag ein:

**Dr. Julia Krebs, Universität Salzburg**



„Die neuronale Verarbeitung von Wortstellungsvariationen in der Österreichischen Gebärdensprache (ÖGS)“

am **Mittwoch, den 06. Juli 2022, 16 - 18 Uhr**

**Ort: Emil Fischer Hörsaal, Hessische Str. 2, 10115 Berlin**

Vortragssprachen: Österreichische Gebärdensprache und deutsche Lautsprache (es wird in Deutsche Gebärdensprache gedolmetscht)

Der Vergleich der neuronalen Verarbeitung von Laut- und Gebärdensprachen liefert wichtige Erkenntnisse darüber, wie Sprache im menschlichen Gehirn verarbeitet wird, unabhängig davon, in welcher Modalität eine Sprache ausgedrückt bzw. wahrgenommen wird. Eine interessante Forschungsfrage ist, ob es Verarbeitungsstrategien gibt, die alle Menschen verwenden, unabhängig davon, welche Sprache und welche Sprachmodalität sie benutzen. Eine Verarbeitungsstrategie, die für verschiedene Lautsprachen beobachtet wurde, ist die Subjektpräferenz. Die Subjektpräferenz beschreibt die Tendenz des menschlichen Sprachverarbeitungssystems, eine/n Handlungsteilnehmer/in am Satzbeginn, der/die nicht eindeutig als Subjekt oder Objekt markiert ist, als Subjekt des Satzes zu interpretieren.

Zwei Studien zur ÖGS werden vorgestellt die zeigen, dass auch für die ÖGS eine Subjektpräferenz beobachtet werden kann. Dieses Ergebnis unterstützt die Annahme, dass die Subjektpräferenz eine modalitäts-unabhängige Verarbeitungsstrategie ist. Wer was mit wem macht, wird in der ÖGS früher angezeigt, als auf Basis von grammatischen Beschreibungen zu Gebärdensprachen zu erwarten gewesen wäre. Die Übergangsbewegung zur/zum Verbgebärde/Kongruenzmarker sowie gleichzeitig auftretende nicht-manuelle Markierungen (Gesicht und Oberkörper) übernehmen eine wichtige Rolle hinsichtlich der Satzverarbeitung in der ÖGS.